

In einigen Jahren sollen moderne IC-Züge nach Dagebüll fahren – und zwar mit Strom

NIEBÜLL Auf ihre Vorbehalte gegen eine geplante Oberleitung auf der NEG-Bahnstrecke Niebüll-Dagebüll haben Anwohner in der jüngsten Sitzung der Stadtvertretung aufmerksam gemacht. „Wir haben als direkt Betroffene von den Elektrifizierungsplänen der NEG auf der Strecke von Niebüll nach Dagebüll erst durch die Presse erfahren“, sagte Nina Barz.

Sie überreichte im Namen von 40 weiteren Deezbüller Anliegern einen Fragenkatalog an Bürgermeister Wilfried Bockholt. Eine der zentralen Forderungen der Bürgerinitiative ist die Information der Bevölkerung in einer Präsenzveranstaltung durch die NEG, die Norddeutsche Eisenbahn Niebüll GmbH. Udo Schmäsche, der Chef des Bau- und Ordnungsamtes Südtondern, erläuterte dazu, dass eine

frühzeitige Bürgerbeteiligung für dieses Bauvorhaben nicht erforderlich sei, sofern im Zuge der Planungen eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht er-

forderlich sei. Dies sei derzeit noch unklar.

Möglich ist dies durch das neue Investitionsbeschleunigungsgesetz, mit dem eine klimafreundliche Verkehrs-

infrastruktur vorangebracht werden soll. Von Seiten des Amtes sei demnächst ein weiteres Gespräch von Amtsdirektor Wolfgang Sappert mit den Bürgermeis-

tern der betroffenen Gemeinden sowie der NEG geplant. Für die Mitglieder der Bürgerinitiative sei die Landes-eisenbahnaufsicht der richtige Ansprechpartner für ihr Protest-Anliegen.

Bockholts Vorschlag

Bürgermeister Wilfried Bockholt schlug vor, dass die Stadt die Fragen dorthin weiterleiten könne. Ein Angebot, das von den anwesenden Mitgliedern der Bürgerinitiative (BI) angenommen wurde.

Unterdessen hat BI-Sprecherin Nina Barz darauf hingewiesen, dass sich der Widerstand nicht gegen die Elektrifizierung als solche, sondern vielmehr gegen den Bau einer Oberleitung richtete. „Wir sind keinesfalls gegen eine Elektrifizierung, sondern für Alternativen“, so Barz. „Wieso wurde nicht

über Batterien, wie es heute in der Fahrzeugtechnik überall praktiziert wird, nachgedacht?“, fragt sie. Und: „Wurde Wasserstoff, der in Nordfriesland eine wachsende Größe darstellt, überhaupt berücksichtigt?“ Ähnlich wird auch in Galmsbüll argumentiert, wo man mit den Plänen ebenfalls nicht einverstanden ist.

NEG-Geschäftsführer Ingo Dewald, dessen Unternehmen die Oberleitung im Auftrag des Landes plant, hatte gegenüber shz.de darauf hingewiesen, dass Wasserstoff im Fernverkehr keine Option sei. Dies stelle „sich technisch nicht dar“. Das Gleiche dürfte für batteriebetriebene Züge gelten. Denn die Oberleitung soll vor allem für moderne IC-Züge gebaut werden, die die Deutsche Bahn in einigen Jahren nach Dagebüll fahren lassen will. *wer/hwo*



Auf der Strecke Niebüll-Dagebüll soll eine Oberleitung gebaut werden.

Foto: Frank Tusch